



Abteilungsversammlung zum Thema Zulagenkatalog/Ablöseprämie

Für folgenden Personenkreis:

Lokrangierführer/EIB, Wechsellokführer, Lokrevisoren,
Verlader, Kran-/Oberkranführer, Hafenvorarbeiter

Do., 20. Juli 2000, 08.00 u. 15.30 Uhr
Hotel Montan, Dahlstr. 1, 47169 Duisburg (Marxloh)

Nr. 62

19. Juli 2000

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Verhandlungsstand Zulagenkatalog/Ablöseprämie **Weitere 2 Monate Aufschub**

Aufgrund der für das Unternehmen unklaren finanziellen Auswirkungen will die Geschäftsführung die Umsetzung des erreichten Verhandlungsstands um 2 Monate aufschieben. Es soll weiter gerechnet und ausgewertet werden, insbesondere die Anzahl der betrieblich veranlaßten Schicht-rhythmuswechsel. Nichtsdestotrotz werden auch die betroffenen Zulagen im Rahmen der aktuellen Tarifierhöhung dynamisiert. Das ist die momentane Situation.

Im Streit um unseren betrieblichen Zulagenkatalog sind auf dem Verhandlungsweg die Karten ausgereizt. Die betroffenen Beschäftigten haben massiv von ihrem Informationsrecht Gebrauch gemacht. Auf Betriebs- und Abteilungsversammlungen wurde ausführlich diskutiert. Unruhe und Frust in der Belegschaft haben in den Chefetagen nachdenklich gestimmt. Ergebnis: Die Geschäftsführung ist deutlich von ihren Einsparzielen bei den Zulagen im Rahmen von EH-TOP abgerückt. Unklar bleiben die finanziellen Auswirkungen.

Hier der Verhandlungsstand in Kürze:

Eisenbahnbetrieb:

- Abbau der Zulage 045 ab Umsetzungsdatum in drei Schritten von 1,68 DM auf 1,10 DM.
- Zahlung von Absicherungsbeträgen, gestaffelt je nach Dienstjahren, mit der Entgeltabrechnung Oktober d. J.
- Die jetzigen EIB-Auslerner fallen noch unter diese Regelung. Sie erreichen auch noch die LG8 innerhalb von 15 Monaten.
- Wegfall der automatischen Dynamisierung des Zulagenkatalogs.

Häfen:

- Erhalt einer pauschalisierten Ablöseprämie ab Umsetzungsdatum für alle Betroffenen in Höhe von 200 DM für 12 Monate. Danach Absenkung auf 100 DM.

- Zahlung eines einmaligen, nicht abgezinsten Absicherungsbetrags in Höhe von 450 DM mit der Entgeltabrechnung Oktober d. J.
- Besitzstandswahrung bei der Prämie für qualifizierte Kranführer.

Erfolg: Schicht-rhythmuswechsel-Prämie (SRW)

SRW sind künftig mit 50 DM pro Wechsel zu vergüten, im Regelfall bis zu 7 Mal hintereinander. Darüber hinaus gehende Fälle sind jeweils zwischen den Betriebsparteien zu vereinbaren. Die seit Februar d. J. angefallenen SRW werden nachverrechnet.

Bewertung

Angesichts dieses Verhandlungsstands hat die Geschäftsführung verbindlich erklärt, daß sie bei einer Ablehnung den Lrf-Lohn überprüfen, den Zulagenkatalog kündigen und die Zahlungsverpflichtung für SRW gerichtlich prüfen lassen will.

Konkret: Platzt die Paketlösung, wird die Geschäftsführung ihre Einsparungschancen durchgreifend wahrnehmen.

Die daraus entstehenden Einkommensverluste wären mit hoher Wahrscheinlichkeit größer. Der Betriebsrat empfiehlt deshalb Annahme.

Stabwechsel im Betriebsrat

Jürgen Schüring, Vorsitzender seit 1992 und Dieter Schroer, Geschäftsführer des EH-Betriebsrats seit 1986, scheidet in wenigen Wochen aus dem Unternehmen aus und gehen in den wohlverdienten Vorruhestand.

Mit ihnen verlieren wir zwei Gewerkschafter, die sich über lange Jahre um die Interessen der EH-Belegschaft und die IG Metall verdient gemacht haben. Uneigennützig, verlässlich und standhaft. Ihre Erfahrung und ihre Sachkenntnis, aber auch ihre menschliche Art werden wir vermissen.

... Fortsetzung auf Seite 2

... Fortsetzung von Seite 1:

Jürgen Schüring war 33 Jahre bei EH beschäftigt. Er begann seine berufliche Laufbahn als Rangierer im Eisenbahnbetrieb und wurde Lok- bzw. Lokrangierführer. Sein gewerkschaftliches Engagement führte dazu, daß er 1973 zum stellvertretenden und 1980 zum Leiter des IG Metall-Vertrauenskörpers gewählt wurde. 1975 erfolgte seine Wahl in den Betriebsrat, Ende 1992 seine Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden. Jürgen Schüring war im Rahmen seiner gewerkschaftlichen Aufgaben ehrenamtlicher Arbeitsrichter und Sachverständiger beim Bundesinstitut für berufliche Bildung für die Schaffung des Berufsbilds Eisenbahner im Betriebsdienst.

Dieter Schroer fing 1964 bei EH als Schlosser an, engagierte sich als IG Metall-Vertrauensmann und kam 1986 in den Betriebsrat. 1987 wurde ihm die Geschäftsführung des Gremiums übertragen. In tariflichen und sozialpolitischen Fragen war er geschätzter Experte. Viele Jahre nahm er auch die Funktion des stellvertretenden Vertrauensmanns der Schwerbehinderten wahr. „Nebenher“ widmete er sich der verantwortungsvollen Aufgabe des betrieblichen IG Metall-Kassierers.

Der IG Metall-Vertrauenskörper wünscht ihnen und ihren Familien im Namen aller IG Metaller bei der EH GmbH alles Gute und Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt.

Zum neuen Betriebsratsvorsitzenden wählte das Gremium den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Schwuchow.

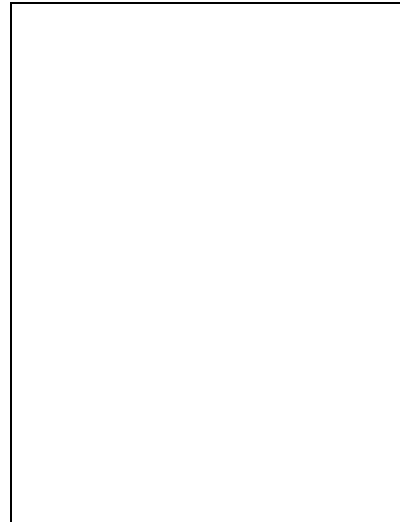
Neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Hermann Dierkes, bisheriger Leiter des IG Metall-Vertrauenskörpers.

Zum neuen Geschäftsführer wählte das Gremium Harald Hopfeld.

Von der Reserveliste der IG Metall werden die Kollegen Kemal Bögüs u. Rolf Plückelmann nachrücken.

Die Wahlperiode des derzeitigen Betriebsrats geht noch bis 2002.

Jürgen Schüring geht in den Vorruhestand



Nach 33 Jahren bei EH und 25 Jahren im Betriebsrat scheidet Jürgen Schüring aus dem Unternehmen aus und geht in den wohlverdienten Vorruhestand. Belegschaft, IG Metall und Betriebsrat verlieren mit ihm einen couragierten und zuverlässigen Interessenvertreter. Jürgen Schüring gab der EH direkt das folgende Interview.

EHdirekt:

Jürgen, am 31. Juli ist für Dich Schicht bei EH. Fällt Dir der Wechsel in den Vorruhestand schwer, oder freust Du Dich schon auf den neuen und ruhigeren Lebensabschnitt?

Jürgen Schüring:

Beides trifft zu. Einerseits freue ich mich auf den Vorruhestand, um Dinge zu tun, die seit langem zu kurz kommen. Auf der anderen Seite jedoch werde ich vieles von dem vermissen, was mein Arbeitsleben in den letzten Jahrzehnten besonders geprägt hat. Vor allem der Kontakt und Umgang mit den vielen Kolleginnen und Kollegen im Betrieb. Daher nehme ich Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

EHdirekt:

Betriebsräte, so wird manchmal unterstellt, sind ja, „von der Arbeit weg“, werden besonders gut bezahlt. Mit anderen Worten: Sie seien eigentlich überflüssig. Was sagst Du dazu?

Jürgen Schüring:

Die Unterstellung mag hier und da berechtigt sein, doch die betriebliche Wirklichkeit sieht in aller Regel anders aus. Die Entscheidung für die Betriebsratsarbeit ist oft eine Entscheidung gegen Qualifikation und berufliches Weiterkommen. Nur wenige haben die Kraft und die Ausdauer, gute Betriebsratsarbeit zu leisten und dennoch ihre berufliche Qualifikation nicht zu vernachlässigen. Im Gegenteil: Manche meiner Betriebsratskollegen haben wegen ihrer Entscheidung auch finanzielle Nachteile in Kauf genommen.

EH direkt Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg
Tel.: (0203) 52-25627 oder -24281
Fax: (0203) 52-40647

Druck:
IG Metall Duisburg

Daneben dauert es viele Jahre, um sich die Erfahrung und Kenntnisse zu eigen zu machen, um überhaupt erfolgreiche Betriebsratsarbeit zu leisten.

Wer aber dennoch der Meinung ist, Betriebsräte seien überflüssig, der schaue sich die vielen Betriebe in Deutschland an, in denen kein Betriebsrat existiert. Hier gibt es keine Betriebsvereinbarungen, keine Sozialpläne, hier wird geheuert und gefeuert. Tarif- und Rechtsbruch stehen dort auf der Tagesordnung. Dies ist die schlimme und traurige Wirklichkeit für viele Millionen Arbeitnehmer in Deutschland. Und dies gilt es auch für die Zukunft bei EH zu verhindern.

EHDirekt:

Die Arbeit in IG Metall und Betriebsrat hast Du nie als bloßen Job verstanden. Was war Deine Einstellung dazu und woher hast Du die Energie genommen, Dich außerdem auch noch in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit, im Bundesinstitut für berufliche Bildung oder als ehrenamtlicher Arbeitsrichter zu engagieren, um nur einige Deiner weiteren Funktionen zu nennen?

Jürgen Schüring:

Eigentlich fing alles ganz harmlos an. Im Frühjahr 1970 wurde ich zum Vertrauensmann gewählt. Im Übrigen war für mich als Sozialdemokrat klar, auf welcher Seite mein Platz ist. Ich war mir auch im Klaren darüber, daß es notwendig war und ist, für die Interessen der Beschäftigten einzutreten - im Betrieb und darüber hinaus. Denn vernünftige Arbeitsbedingungen und deren soziale Ausgestaltung müssen mehr denn je erstritten oder verteidigt werden, wie wir mit EH-TOP gerade ganz aktuell erleben. Wenn ich zurückblicke, wird mir bewußt, daß durch meine Tätigkeit meine Familie oft das Nachsehen hatte. Die Unterstützung meiner Frau war eigentlich die wichtigste Voraussetzung für die Ausdauer in meiner Arbeit.

EHDirekt:

Du hast in all den Jahren mit vielen Kollegen im Betriebsrat zusammengearbeitet. War immer alles Friede, Freude, Eierkuchen – oder gab es auch Auseinandersetzungen?

Jürgen Schüring:

Selbstverständlich gab es Auseinandersetzungen. Oft wurde über Ziele, Mittel und Wege diskutiert und gerungen. Manchmal flogen auch die Fetzen. In den letzten Jahren, vor allem unter dem Eindruck des Kostensenkungsprogramms EH-TOP und der damit verbundenen Probleme für die Beschäftigten, konnten wir durch geschlossenes Handeln viele Nachteile abwehren und Schlimmeres vermeiden. Ich denke hier vor allem an den laufenden Sozialplan und den Ausschluß betriebsbedingter Kündigungen. Die Auseinandersetzung ist zwar noch nicht beendet, doch konnten wir als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat soeben einen weiteren Erfolg verbuchen, und zwar für die Kolleginnen und Kollegen, deren Arbeitsplätze durch das geplante DV-System IDIS bedroht sind. Der Aufsichtsrat beauftragte die Geschäftsführung einstimmig, in Abstimmung mit dem Betriebsrat alle Möglichkeiten zu nutzen, die geeignet sind, eine Weiterbeschäftigung bei EH im Konzern und darüber hinaus zu ermöglichen.

EHDirekt:

Betriebsratsarbeit ist über die Jahre immer anspruchsvoller geworden, Sachkenntnis auf vielen Gebieten ist vonnöten. Hinzu kommen individuelle Sorgen und Nöte von Beschäftigten. Hast Du Dich auch mal überfordert gefühlt?

Jürgen Schüring:

Nichts bleibt wie es ist. Die Beschäftigten von EH können ein Lied davon singen. Denn überall verändern sich die Arbeitsorganisation und Technik in schneller Folge. Betriebe wurden übernommen oder wieder abgegeben, wie der Eisenbahnbetrieb in Witten. Immer wieder waren die Beschäftigten und der Betriebsrat vor eine veränderte Situation und vor neue Aufgaben gestellt. Einschneidende Änderungen im Arbeits- und Sozialrecht oder neue Tarifverträge wie die Regelungen zur Beschäftigungssicherung oder zur Altersteilzeit - immer wieder sind Betriebsräte gehalten, neu zu lernen und sich schulen zu lassen, Vorschläge zu erarbeiten und durchzusetzen.

Ja, und dann muß auch die Zeit bleiben, sich die ganz persönlichen Sorgen und Nöte unserer Beschäftigten anzuhören und Abhilfe zu schaffen, wo immer es geht. Und so gesehen waren die Anforderungen oft recht hoch. Zugegeben, manchmal war auch bei mir die Luft raus.

EHDirekt:

Was war für Dich am wichtigsten in der Arbeit des Betriebsrats und welchen Rat würdest Du den verbleibenden Betriebsratskolleginnen und -kollegen sowie ihren Wählerinnen und Wählern geben?

Jürgen Schüring:

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit ist das Vertrauen unserer Beschäftigten. Doch Vertrauen muß erhalten und immer aufs neue erarbeitet werden. Konsequenter Einsatz, ständiger Kontakt, das persönliche Gespräch und die Information - das ist die Basis, auf der Vertrauen wächst. EH hat sich in den letzten Jahren betrieblich ausgeweitet und die notwendige Betreuung durch die noch verbliebenen 16 Betriebsräte war oft nicht leicht. Dies muß wieder verbessert werden.

Bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mir über mehr als zwei Jahrzehnte bei den verschiedenen Wahlen ihr Vertrauen geschenkt und unsere Sache bei vielen Aktionen und Auseinandersetzungen aktiv unterstützt haben, möchte ich mich bedanken. Wenn ich ihnen noch einen Rat geben darf: Achtet bitte darauf, jeder für sich und alle gemeinsam, daß der Zusammenhalt bei EH keinen Schaden nimmt, damit gewerkschaftlicher Schutz und gewerkschaftliche Gestaltung auch in Zukunft bei EH nicht unter die Räder kommen.

EHDirekt:

Vielen Dank für das Gespräch und ein herzliches Glück Auf!

Das Interview führte Hermann Dierkes.

